

SSmam Eucharisticam Communionem, *horis vespertinis recipiendam*, aliquid etiam per modum solidi sumere valeant, *servato jejunio tamen a quattuor saltem horis* ac remoto quovis scandalo et admirationis periculo“.

Eine gleiche Bitte für die übrigen Gläubigen in gleichen Verhältnissen wurde gewährt „pro hoc anno, tempore Paschali“. Letzterer Ausdruck kann wohl im Hinblick auf can. 859, §§ 1 und 4, so interpretiert werden, daß das Indult auch für solche gilt, die erst nach Ablauf der österlichen Beicht- und Kommunionzeit das Gebot der Osterkommunion erfüllen.

Kardinal Bertram hatte folgende drei Bitten um Ausdehnung der schon am 30. August 1939 für die Kriegszeit gegebenen Vollmachten gestellt:

1. Lossprechung durch Generalabsolution und Zulassung zur heiligen Kommunion ohne Nüchternheit für Gläubige, „qui non imminenti jam proelio sunt expositi, sed versantur vi mobilisationis, tempore praeparationis et instructionis ad bellicas operationes“, falls sie an der Einzelbeicht am Morgen und der Einhaltung des Nüchternheitsgebotes gehindert sind.

2. Die gleiche Nachsicht wird unter ähnlichen Verhältnissen erbeten für „fideles exercentes labores usui militari destinatos, licet in condicione civili permaneant“.

3. Ferner für „fideles in castris captivorum congregati, qui simili modo impediti sunt accedere singuli ad confessionem sacramentalem et ad Sanctam Communionem servato jejunio“.

In der Antwort auf diese drei Bitten wurde die Vollmacht gegeben, „absolvendi forma generali fideles juxta preces, iisdem vero praemonitis de obligatione integram confessionem suo tempore peragendi; necnon dispensandi a lege jejunii eucharistici eosdem fideles ita ut aliquid etiam per modum solidi sumere valeant ante SSmam Eucharisticam Communionem, in loco honesto et decenti recipiendam, *servato tamen jejunio a quattuor saltem horis* ac remoto quovis scandalo et admirationis periculo“. Auch diese Fakultät wurde nur für die Osterzeit 1940 gewährt. Über die Interpretation des Begriffes „tempus Paschale“ gilt das oben Gesagte. Übrigens wird neuerdings vorgeschrieben werden und um Rücknahme dieser Beschränkung gebeten.

Linz a. d. D.

Dr. Joh. Obernhumer.

**Das Fest der heiligen Hildegard.** Der Heilige Vater hat auf Bitten der deutschen Bischöfe das Fest der heiligen Hildegard von Bingen O. S. B. am 17. September sub ritu duplici für alle deutschen Diözesen bewilligt. Die heilige Hildegard (1098—1179), Gründerin und Äbtissin des Klosters auf dem Rupertsberg bei Bingen, ist die geistig hervorragendste Frau des deutschen Mittelalters. Eine Geistesverwandte des heiligen Bernhard, gilt sie nicht nur als Vorläuferin der deutschen Mystik, sondern auch als die erste schriftstellernde Ärztin und die Begründerin der wissenschaftlichen Naturgeschichte in Deutschland. Papst Gregor IX. (1227—41) leitete ihren Heiligsprechungsprozeß ein, der allerdings bis heute nicht zu Ende geführt wurde. Ihr Fest wurde schon bisher in einzelnen deutschen Diözesen in Messe und Brevier gefeiert.

Linz a. d. D.

Dr. Joh. Obernhumer.

**Priesterexerzitionen im Redemptoristenkolleg Grulich, Muttergottesberg, Sudetengau:** 15.—19. Juli, 5.—9. August, 26.—30. August, 9.—13. September 1940. Beginn am ersten Tag abends, Schluß am letzten Tag früh. Anmeldung 8 Tage vorher erbeten.